

Was braucht unsere Natur in dieser Zeit?



Zunächst einmal Wasser, viel Wasser. Das von oben können wir nicht beeinflussen, aber den Bäumen können wir helfen. So wird vom Saat Gut Plaußig als auch vom NABU das Wässern unserer Bäume regelmäßig durchgeführt. Wer Möglichkeiten hat, sollte das an unseren Straßenbäumen auch tun. Alle Neupflanzungen jünger als 4 - 5 Jahre brauchen Wassergaben. Weiterhin bemüht sich der Biotopverbund Leipzig (BVL) intensiv um

die Erhaltung der Biodiversität. So entsteht am Ortsausgang von Plaußig an der Stralsunder Straße in dem Flächendreieck ein neues Biotop. Das Areal wird mit Blühwiesen, Lesesteinhäufen, Sandlinsen, Totholzpyramiden und Insektenhotels gestaltet. Im Herbst dann werden zur Vervollständigung noch Büsche und Bäume gepflanzt und für die Vogelwelt Nistkästen angebracht. Unsere beiden Jungstörche, geschlüpft am 24.05. haben jetzt einen Personalausweis und eine Länderkennung. Am 01.07.22 hat Dietmar Heyder unter großer Publikumsbeteiligung die Jungvögel beringt. Ein Junges wurde mit nach unten gebracht und dem Publikum präsentiert. Viele Fragen konnten beantwortet werden und viel Wissen über Lebensweisen der imposanten Vögel vermittelt. Steffen Wagner hat dann auf dem Weg nach oben die Nestbesetzung wieder komplettiert. Jetzt bleibt abzuwarten, wo unsere Sachsenstörche in der Welt auftauchen und in 3 - 4 Jahren vielleicht selbst eine Familie gründen. Leider sind die Gefahren auf dem Weg dahin sehr groß, so dass wir über jeden Bruterfolg erfreut sind. So war auch die Entscheidung der Altstörche, das Dritte zurückgebliebene Junge aus dem Nest zu entfernen, notwendig, um das Überleben der anderen beiden zu sichern. Die durch die Trockenheit entstandene Futterknappheit betrifft leider fast alle Horste in unserer Gegend und bringt die Storcheltern in arge Versorgungsnot. Bewährt hat sich auch das Anbringen der webcamera. Nicht nur, dass viele Menschen das Brut- und Futtergeschehen im Nest mit Interesse verfolgen können, auch ein Notfall würde rechtzeitig erkannt. Ein Junges hatte sich mit einem Bindfaden festgezurrert und das Bein abgeschnürt. Die schnelle Rettungsaktion durch Feuerwehr und NABU hat dem Jungvogel das Leben gerettet. Und somit steht fest - die Natur braucht unsere Hilfe, weil wir die Natur brauchen.

Bericht: Steffen Wagner